

# Siebenbürger Wochenblatt.

Mit allergnädigster Bewilligung.

N<sup>ro</sup> 16.

Kronstadt, den 24. Februar

1840.

## Siebenbürgen.

Kronstadt. Am 22. Febr. wurde das dritte Abonnements-Concert im Saale des Gymnasiums vom Hrn. Carl Kloss gegeben, worin wir abermal Gelegenheit hatten, unser früher ausgesprochenes Urtheil über diesen Künstler bestätigt zu finden. Der correcte Vortrag der Concert-Phantasie von Lud. v. Beethoven und die brillanten Concert-Variationen von Raffbrunner gaben besonders Gelegenheit das präcise Spiel der linken Hand und die Kraft und Gleichheit des Trillers anschaulich zu machen, welche Vorzüge denn auch die würdigste Anerkennung erhielten. Die Gesangpartien waren größtentheils in den Händen der bevorzugten und tüchtig eingübten Schülerinnen und Schüler des Hrn. Concertgebers, und im Allgemeinen, besonders in dem Chor der Merten (die Piegen waren sämtlich aus „Cortez“) läßt sich nur Kühnliches von dem Eifer dieser mit frischen und starken Stimmen begabten Dilettanten schreiben, aber im Ganzen bleiben denn doch solche großartige Spontinische Compositionen ohne Orchester-Begleitung immer nur einer gerundeten Clavierprobe zu vergleichen, die die weit schönere Donauschmückung nur ahnen läßt. Uebrigens verdient Hr. Kloss auch hiefür den Dank des kunstsinigen Publikums, welches sich, ungeachtet eines starken Schneegestöbers und einer Kälte von 10° R., in großer Anzahl versammelt hatte.

Die am 19. und 20. Febr. abgehaltenen Prüfungen in der walachischen Schule lieferten den erfreulichen Beweis eines raschen Fortschreitens auf der so mühevollen Bahn des Unterrichtswesens. Man sah es deutlich, daß die so mannigfaltigen Gegenstände nicht bloß eingebläut, sondern auch von den Kindern begriffen waren, und daß die umsichtigen Hrn. Professoren Georg Warig und A. Marosan mit der zu ihrem schwierigen Berufe nöthigen Tüchtigkeit ausgerüstet sind.

Am 20. Februar verschied hier die hochgeborene Frau Gräfin Julie v. Kálnoky, geborne Maurer in einem Alter von 80 Jahren. Die irdischen Ueberreste wurden in feierlicher Stille nach Miklos-vár gefahren.

Auf der Landstraße zwischen Felvitz und Thorda, schreibt der Hiradó, fuhr ein berauschter Fuhrmann aus Klausenburg bei Nacht nach Hause, und schief, wie es diese Leute gewöhnlich zu machen und sich ihren Zugthieren zu überlassen pflegen, seinen Taumel aus. Bei seinem Erwa-

chen ist Alles ruhig und still, es geht kein Pferd, es dreht sich kein Rad. Da reißt er sich die Augen und sieht zu seinem Entsetzen, daß er nicht nur der Pferde, sondern auch der auf seinem Wagen befindlich gewesenen Effecten während seines Branntweinschlafes beraubt worden! — Vielleicht wird diese Geschichte, wenn sie unter dem Volke verbreitet wird, mehr Nutzen bringen, als alle möglichen Vernunftgründe, die man bisher fruchtlos angewendet hat, um die Fuhrleute von dem übermäßigen Genuße des Branntweines und des Schlafens auf ihren Wagen abzuhalten.

Die Zalathnaer königl. Hüttenmeisters-Bedienung ist in Erledigung gekommen.

## Ungarn.

(Schluß des königl. Rescriptes.)

Zu Nr. 24: Da die Foglár'sche Fundation nicht nur nicht aufhörte, sondern vielmehr laut Bericht der Statthalterei beim Erlauer Lyceum im Sinne des Testators unter der öffentlichen Aufsicht und fortwährenden Rechnungsrevision mit mehr Nutzen verwendet wird, so hört diese aus irriger Ansicht entstandene Beschwerde auf. — Zu Nr. 31: Die Rechtsbehelfe dürfen Niemanden, also auch dem königl. Fiscus nicht entzogen werden; eine entgegengesetzte Inovation kann also nicht Platz greifen. — Von der dritten Classe, bei A. zu Nr. 4: Es bestehen ohnehin in Buccari, Porto Ré, Buccarizza, Zirkova, Seleze und Czirquonicza Sanitätsdeputationen, in Giume aber ein Mercantil-Wechselgericht; übrigens werden sowohl im Hafen von Buccari, als auch in den übrigen Häfen des ungarischen Littorale alle nach Umständen nöthigen Verbesserungen und Bauten besorgt. — Zu Nr. 6: Se. Majestät verordneten gnädigst, daß die Zahl des Zugviehs in der Art, wie es im Türkenkrieg geschah, und den Einwohnern vergütet wurde, auch dießfalls erhoben und unterbreitet werde, und wenn die Liquidation geschlossen ist, wird dieses Verlangen nach Recht und Billigkeit entschieden. — Zu Nr. 10: und aus der dritten Classe B. 1: Da eine nautische Schule im Seebidricthe bereits hergestellt ist, hört die Beschwerde auf. — Zu Nr. 3, dritte Classe B: Se. Majestät geruheten indessen, bis die Dotation des Segnier Capitels entschieden wird, zu befehlen, daß aus dem Cammeral-Aerarium jährlich 2,900 fl. C. M. unter den Domherren vertheilt werden; zugleich wurde aber die Beschleunigung der Dotationsverhandlung anbefohlen. — Von der

dritten Classe, C, zu Nr. 3: Das Bittgesuch der Stadt Kopreinitz wird eben verhandelt, und zur Beschleunigung ist ein Befehl ergangen. — Zu Nr. 9: Da das Commissionaloperat, welches die Regulirung der Flüsse Lónya und Terobes, dann die Abwendung der Ueberschwemmung in den Comitaten Possoga und Agram zu erwägen hat, wozu auch bereits aus dem erhöhten Salzpreise beigeuert wurde, nicht zu den Privatunternehmungen hydraulischer Werke gerechnet werden darf, so kann auch der in diesem Postulat angesprochenen Loszählung von den zu leistenden Gratzarbeiten nicht entsprochen werden. — Zu Nr. 10: Während in der Zwischenzeit die Agramer Academie mit der ungarischen gleichförmig bestellt wurde, wollen Se. Majestät das Uebrige, was diefalls erwähnt ist, im Sinne des Gesetzes besorgen. — Nr. 11 wird von Sr. Majestät gnädigst genehmigt und die zweckdienlichen Befehle zur Vollziehung erlassen. — Zu Nr. 12: Es ergab sich, daß der Stadt Buccari die Officierquartiere, und auch die Salgamaalvergütung für die gemeine Mannschaft vom Aera-rium geleistet wird; hinsichtlich des Trausenalmitärs wird der vor dem J. 1809 bestandene Gebrauch beobachtet; folglich ist hier kein Gegenstand zur Beschwerde vorhanden. Der übrige Theil des Postulats dieser Stadt befindet sich unter der Dicasterialverhandlung und wird nach der Urverbreitung entschieden. — Zu Nr. 13: Da es die gute Ordnung erfordert, daß immer in Evidenz gehalten werde, wer den Grund in den Grenzdistricten besitzt, und wie derselbe besessen wird, so wurde zur Entfernung der Mißbräuche, welche sich unter dem Vorwande der Pachtverträge eingeschlichen haben, verordnet, daß jeder Vertrag ungesäumt der Grenzobrigkeit zur Ratification gemeldet werde; somit hört dieses, vom Syrmier Comitot vortragene Gravamen von selbst auf. — In der vierten Classe zu Nr. 1: Hinsichtlich der Vergütung der Quartiere (nach vorläufiger Liquidation) geruhen Se. Majestät schon eine gnädigste Resolution an die Oedenburger Stadt zu erlassen. — Zu Nr. 9: Se. Majestät geruhen fortwährend dem Grubenbau Allerhöchsthre Aufmerksamkeit zu schenken, und da durch eine gnädige Resolution vom 12. Dec. 1830 der 1., 2., 3. und 5. Punct dieses Postulats bereits gehoben sind, wurde die im 4. Puncte berührte Bitte durch die Anstellung eines gewerkschaftlichen Docimasten erledigt; auch hinsichtlich der Forderung der Schemnitzer St. Michael-Gewerkschaft über den Bericht der Untersuchungscommission bereits die Allerhöchste Resolution ertheilt. — Zu Nr. 12: Nachdem die von der kón. ung. Statthaltereie i. J. 1831 an die Stadt Szathmár-Németh erlassene Aufforderung rücksichtlich der Conservirung und Aufsicht des dasigen Gymnasial-Schulgebäudes ohnehin keinen Erfolg hatte, so ist selbe kein Gegenstand einer Beschwerde. — Zu Nr. 14: Sowie zur Restauration der Magistrate in kón. freien Städten auch bisher nur im Erforderungs-falle kón. Commissäre abgesendet, sonst aber jene den Magistraten selbst überlassen wurde, so geruhen Se. Majestät auch ferret hin sowohl nach Debreczin als auch in andere kón. freie Städte zur Magistratsrestauration nur im Sinne des 36. Art. 1715 kón. Commissäre zu senden, welche

die Verordnung des 27. Art. 1790 zu beobachten haben. — Uebrigens verbleiben Se. k. k. Apost. Majestät mit huldreicher Gnade den Herren Ständen gemogen. Durch Se. k. k. Apost. Majestät, Wien, den 27. Jan. 1840. Matthäus Stettner m. p.

(Presb. Seg.)

### Türkei und Aegypten.

Die neuesten Nachrichten aus Alexandrien deuten dahin, daß Mehemed Ali nicht gutwillig die Vorschläge der allirten Mächte annehmen wird, indem er Alles anwendet um in jedem Falle gerüstet zu sein. Ein vorzügliches Augenmerk hat er dabei auf die türkische Flotte, die man jetzt gar nicht mehr mit diesem Namen belegen kann, gerichtet, und eine gänzliche Amalgamirung derselben mit seiner Marine vorgenommen. Auf jedes großherrliche Kriegsschiff kamen zwei Juspaschi, drei Me-lasim, und vier Aspiranten von Seite der ägyptischen, welche durch eben so viele Individuen gleichen Ranges aus der Mitte der großherrlichen Flotte ersetzt wurden; den ägyptischen en Second-Commandanten ist die Schiffs-polizei und die Abrichtung anvertraut. Besoldungen und Rationen sind auf beiden Flotten gleichgestellt worden. Die gleiche Kleidung wird durch die dem Klima angemessener ägyptische Bekleidung, durch die Unmöglichkeit die abgenützten russischen Röcke ersetzen zu können, und durch den Wunsch der Mannschaft, — motivirt. Er versichert, der Pforte einen großen Dienst zu leisten durch die Abrichtung der Flotte, und sagt, er zweifle nicht, die Zeit werde kommen, wo er Anerkennung finden werde. — Da aber die hohe Pforte sich für diese Aufopferung des uneigennütigen Vicekönigs nicht zu großem Danke verpflichtet finden will, sondern darin nur eine sehr unerfreuliche und gefährliche Nachricht wahrnimmt; so werden jetzt täglich Conferenzen bei Reschid Pascha abgehalten, bei welchen auch die Gesandten Oesterreichs, Russlands, Englands und Preussens gegenwärtig sind.

### Griechenland.

Die neuesten Nachrichten aus Athen vom 27. Jänner beruhigen völlig über die lezthin entdeckte Verschwörung. Die Ruhe ist auf keinem Punkte des Königreichs auch nur für einen Augenblick gestört worden. Ueberall hat das Volk, welches die Segnungen der Ordnung und des Friedens aus täglicher Erfahrung kennt und zu schätzen weiß, sich mit Unmuth und Verachtung gegen die Versuche der wenigen Unruhstifter und Thoren ausgesprochen, welche sich einbildeten, oder gar Andere glauben machen wollten, sie hätten die Kraft, es sich hinter sich her zu reißen auf die Bahn der Unordnung und des Parteikampfes. — Die Untersuchung schreitet ruhig und gemessen fort. In den bisher aufgefundenen Papieren ist nirgends von Umsturz des Thrones, sondern nur von der Aufwieglung der nördlichen Nachbarländer die Rede.

Ihre Majestäten sind am 18. Jänner bei der ersten Opernvorstellung in dem im Laufe des verflohenen Sommers neu erbauten Theater mit großem Jubel empfangen worden.

## Spanien.

Cabrera, der von den Christinischen Berichten so oft Todtgesagte, hat ein Lebenszeichen gegeben, und unterm 8. Jänner aus Herveres, wo er bekanntlich krank lag, eine Proclamation „an die Soldaten des Revolutionsheeres“ erlassen, worin er sie zum Abfall von der Sache, die sie jetzt vertheidigen, zu bestimmen sucht, und jedem zu ihm Uebertretenden, außer der gewöhnlichen Gratification, auch die freie Wahl gestattet, entweder Dienste zu nehmen oder in seine Heimath zurückzukehren.

In Logronno, Navarra, Alava und Guipuzcoa ist der Sieg der Gemäßigten bei den Wahlen gewiß. Biscaya ist entschlossen, keine Deputirten zu den Cortes zu senden. — Urbano wollte mit zwei Bataillons, denen er Carlistische Uniformen gab, Segura über-rumpeln; allein die Besatzung entdeckte die List und trieb ihn mit beträchtlichem Verluste zurück.

Ein Schreiben aus Madrid in französischen Blättern sagt: „In den Salons, die gewöhnlich am besten unterrichtet sind, gibt man folgende Wahlergebnisse an: Die Zahl der Deputirten wird 240 sein, darunter werden 120 Gemäßigte, 80 Exaltados und 40 Zweifelhafte gerechnet. Wahrscheinlich können 8 bis 10 Exaltados durch glänzende Versprechungen gewonnen werden, und dann würde die ministerielle Majorität ziemlich compact sein.“

## Frankreich.

Der *Moniteur* Parisien vom 31. Jänner Abends enthält den Urtheilsspruch, welchen der Pairshof am gedachten Tage in dem Prozeß gegen die Urheber und Theilnehmer an den Mai-Aufständen des verflossenen Jahres gefällt hat. Blanqui (Louis August) ist zum Tode verurtheilt; die Uebrigen zu fünfzehnjähriger, zu zehnjähriger, zu siebenjähriger und zu fünfjähriger Haft. — Die Angeklagten Moulines und Huart sind wegen Mangel an hinreichenden Beweisen freigesprochen worden.

Der *Moniteur* vom 2. Februar enthält die Anzeige, daß der König die von dem Pairshofe gegen Louis Auguste Blanqui verhängte Todesstrafe in Deportation verwandelt habe. — Ferner heißt es im *Moniteur* vom obgedachten Tage: „Vor Eröffnung der Verhandlungen des Prozeßes, der gegen Louis Auguste Blanqui und die übrigen mit ihm am 31. Jänner abgeurtheilten Angeklagten vor dem Pairshofe geführt wurde, hatte der König die Strafe lebenslänglicher Zwangsarbeit, die bereits durch einen ersten Act der Gnade an die Stelle der gegen Armand Barbès verhängten Todesstrafe gesetzt worden war, in Deportation zu verwandeln geruht.“

Nach achtägiger Unterbrechung trat die Deputirtenkammer am 1. Februar zum ersten Mal wieder in öffentlicher Sitzung zusammen. — Der Kriegsminister legte zwei Gesetzentwürfe vor, wovon einer die Aushebung von 80,000 Mann von der Conscription des Jahres 1839, der andere eine Creditforderung von 3,600,000 Franken zur Umänderung der Stein- in Percussionsschloßer betrifft.

Dem Commerce vom 1. Februar zufolge soll es

nach den am vorhergehenden Tage in den Bureau und im Conferenzsaale der Deputirtenkammer gefallenen Verhandlungen sehr zweifelhaft sein, ob die für den Herzog von Nemours vorgeschlagene Dotation von der Kammer unverändert angenommen werden wird. Die Mehrheit der Deputirten scheint nicht geneigt, die Dotation für immer zu bewilligen, sondern es solle ein Amendement vorgeschlagen werden, nach welchem diese Dotation einer Revision zu unterziehen sein würde, wenn sich die pecuniäre Lage des Prinzen, der beträchtliche Erbschaften zu erwarten habe, änderte.

Das Dampfboot „Seyr“, welches Algier am 25. Jänner verlassen hatte, ist am 29. auf der Rhede von Toulon eingetroffen. Marshall Valée hat, in Erwartung der Eröffnung des künftigen Feldzuges, einseitigen Maßregeln getroffen, die Provinz Algier militärisch zu organisiren. General Corbin übernimmt das Commando über die Stadt Algier und die Besatzungen der festen Plätze der Umgegend, so lange der Marschall im Felde ist. — Es hat sich in Algier in letzter Zeit durchaus nichts Wichtiges zugetragen. Abd-el-Kaders Truppen stehen fortwährend am Fuße des südlichen Abhangs des Atlasgebirgs. In den Provinzen Oran und Constantine herrscht vollkommene Ruhe. Die Truppen Buhamedis und Mustaphas stehen zwar fortwährend bei Oran, machten aber bis jetzt noch keinen Angriff, sondern lauern nur auf jede Gelegenheit, Vieh zu rauben und einzelne Soldaten zu tödten. General Guéheneuc ist auf seiner Hut. Bei Mostaganem stehen die Feinde in ziemlicher Macht; es fielen aber nur einige unbedeutende Scharmügel dort vor.

Aus dem Briefe eines, wie die Allg. Zeitung sagt, gut unterrichteten pariser Correspondenten glauben wir Folgendes entnehmen zu müssen:

Paris, 1. Febr. „Dieser Tage hat der preussische Gesandte Hr. v. Arnim, dem Marschall Soult officiell (?) angezeigt, Oesterreich“) und Preußen seien der zwischen Lord Palmerston und Hr. v. Brunnow in Betreff der orientalischen Angelegenheiten abgeschlossenen Uebereinkunft beigetreten, und ersuchte Frankreich ihrem Beispiele zu folgen. Der Marschall war darüber betroffen, weil das Cabinet auf den Grund von Depeschen des Grafen Sebastiani glaubte, die Unterhandlungen hätten noch kein definitives Resultat gehabt, und Hr. Guizot würde es dahin bringen den Abschluß zu hintertreiben. Der österreichische Botschafter hat noch keine officiële Mittheilung gemacht; Hr. Thiers sieht schon aus diesem von Palmerston und Brunnow unterzeichneten Protocoll den blutigsten Krieg entstehen, worin Frankreich, von allen Regierungen verlassen, ganz allein, nur mit seinen zwei guten Allirten: dem Seld und der Propaganda, dastehen

\*) Die pseudo-officiële Nachricht ist mit der aus dem Journal des Debats in den österr. Beob. übergegangen, in einem schroffen Widerspruche, wo es heißt: „daß Nichts weniger gewiß und weniger nahe zu sein scheint, als der Abschluß eines Tractates zwischen England und Rußland über die orientalischen Angelegenheiten.“ D. R.

werde. — Die von dem englischen Hause der Gemeinen ausgesprochene Reduction der Dotation des Prinzen Albert hat keine günstige Rückwirkung auf die für den Herzog von Nemours von den Ministern bei seiner bevorstehenden Vermählung geforderte Apanage jährlicher 500,000 Fr. gehabt. Hr. v. Cormenin will durch, auf parlamentarische Mittheilungen gegründete Berechnungen erweisen, daß die königliche Familie täglich 59,000 Fr. zu verzehren habe, wovon also wohl der Vater des Herzogs von Nemours diesem den 59ten Theil überlassen könne, und dann sei gewiß der der Kammer vorgelegte Entwurf überflüssig.

Ueberhaupt sind die französischen Journale über die Resultate der Unterhandlungen des Hrn. v. Brunnow in London unter sich im größten Widerspruch, und um so gespannter sieht man im Allgemeinen der Lösung dieser Verwickelungen entgegen.

Der Bounapartistischen Verschwörungsgeschichte ist endlich über die Aufforderung der Regierung ein Ende gemacht worden. Denn nach einem Artikel des Commerce v. 1. Febr. ist Graf Crown-Chanel, der Vetter des Marquis, und auch Hr. Charles Durand auf freien Fuß gestellt worden. Ebenso wird es auch wahrscheinlich allen andern ergehen.

### Großbritannien und Irland.

Das Resultat der über die Apanagenfrage am 27. Jan. gehaltenen Unterhausdebatten war: daß Hr. Hume das Amendement vorschlug, die von Lord J. Russell beantragten 50,000 Pf. St. auf 21,000 Pf. als den üblichen Gehalt englischer Prinzen von Geburt, zu ermäßigen. Es wurde aber mit 305 gegen 38 Stimmen verworfen, — und ein anderes vom toryistischen Obrist Sibthorp beantragtes Amendement zu dem Zweck, die Apanage auf 30,000 Pf. festzusetzen, ging dann mit 262 gegen 158 Stimmen durch. — Am Schlusse dieser Sitzung wurde als Nachtrag zu der Naturalisationsacte für Prinz Albert ministeriellerseits eine Bill ins Haus gebracht, die den Zweck hatte, der Königin hinsichtlich der Bestimmung des Ranges für ihren Gemahl unter dem brittischen Adel freie Hand zu lassen, so zwar, daß derselbe den Vortritt vor den Prinzen des brittischen Königshauses hätte erhalten dürfen. Der Herzog von Wellington widersetzte sich diesem Antrage und erwirkte Vertagung der Bill. Die Königin ist darüber in sehr gereizter Stimmung gewesen. Nach Beendigung dieser Frage soll das Parlament vertagt werden. Die Minister haben also an diesem Tage eine doppelte Schlappe erlitten.

In der Sitzung des Unterhauses v. 28. Jänner machte Sir J. W. Buller die Motion: „daß das Ministerium Ihrer Majestät, wie es gegenwärtig zusammengesetzt ist, das Vertrauen dieses Hauses nicht besitze.“ — Die Abstimmung ergab nach langen Debatten, in welchen sich

die Redner beider Parteien Alles vorrückten, was sie von politischem Groll im Herzen trugen, für Buller's Motion 287, gegen dieselbe 308, also eine ministerielle Majorität von 21 Stimmen, wodurch die frühere Niederlage wieder paralysirt wurde.

Die Richter haben entschieden, daß der Sergeant-at-Arms des Unterhauses in dem Befehl des Sprechers hinfälligen Grund habe, die Sheriffs in seiner Haft zu behalten. Die Sheriffs bleiben also fürs erste in Verhaft, und da Stockdale's Anwalt, Howard, nachdem ihm das Haus das frühere Verfahren verziehen, eben wieder den Drucker Hansard \*) mit einem neuen Proceß bedroht hat, so hat dasselbe durch eine große Mehrheit entschieden, daß er noch einmal vor den Schranken erscheine. Wahrscheinlich wird auch er der Haft übergeben werden.

Die Entscheidung der Regierung ist, wie man erwartet hatte, dahin ausgefallen, daß Frost und seine Genossen auf Lebenszeit deportirt werden sollen.

Die Räumung des spanischen Hafens Passages von Seite der englischen Garnison scheint entschieden zu sein, indem der Globe anzeigt, die Marinetruppen Ihrer brittanischen Majestät, die in Spanien gestanden, seien in diesem Augenblicke auf dem Rückwege nach England.

Zu Bradford befürchtete man am 26. Abends wieder einen Chartisten-Aufbruch; es waren daher Truppen dorthin beordert worden, die mit der Polizei vereint die ganze Nacht über in den Straßen patrouillirten. Acht verdächtige Individuen sind verhaftet worden, und man fand an verschiedenen Orten allerlei Waffen und Zündstoff versteckt, woraus man schloß, daß die Chartisten die Stadt hätten in Brand stecken wollen.

Im Juni soll in London ein Congress zur Beratung über die zweckmäßigsten Maßregeln zur Abschaffung der Sklaverei gehalten werden, zu welchem Abgeordnete aus Frankreich und Jamaica erwartet werden.

### China.

Mit der Post aus Malta vom 9. Jänner hat man in London viele Briefe aus Ostindien erhalten, die, mit dem letzten Einlauf von gleichem Datum, mit der vorigen Sendung nicht angekommen. Zeitungen von Singapore dd. 10. October berichten nach Briefen von Hong-Hong dd. 9. September, daß der kaiserliche Commissär Lin in Canton ein weiteres Edict erlassen, worin er alle Chinesen aufrief, sich zu waffnen und bereit zu halten, um die Engländer am Landen und Einnehmen von Lebensmitteln zu verhindern, würden diese aber doch den Versuch machen, sie entweder zu tödten oder gefangen zu nehmen.

\*) Nämlich wegen einer neuen Auflage des, eine ehrenkränkende Anschuldigung gegen Stockdale enthaltenden parlamentarischen Berichtes.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Montags und Donnerstags. Die Blätter für Geist, Gemüth und Vaterlandskunde liegen immer dem Donnerstagsblatte bei. — Man pränumerirt bei allen k. k. Postämtern mit 2 fl. 40 kr. C. M. halbjährig, wofür das Blatt postfrei zugesendet wird. Für Kronstadt und den District pränumerirt man in Nemeth's Buchhandlung mit 2 fl. C. M.

Redaction und Verlag von Johann Gött und Wilhelm Nemeth.